

Das Fach Englisch wird in der Einführungsphase 3-stündig unterrichtet.

Es werden 3 Arbeiten „geschrieben“. Eine schriftliche Arbeit ist durch eine **Sprechprüfung** zu ersetzen. Wegen des Betriebspraktikums sollte im ersten Halbjahr nur eine Arbeit geschrieben werden. Eine weitere schriftliche Arbeit sowie die Sprechprüfung verfielen auf das zweite Halbjahr.

Innerhalb eines Schuljahres sind alle Kompetenzen abzurufen. Mindestens zwei Arbeiten müssen zwei Kompetenzen abdecken (Beispiele: listening+writing, writing+mediation und nur reading+writing). Reihenfolge frei wählbar.

Schriftliche Arbeiten sind immer 2-stündig.

Verbindliches Arbeitsmaterial ist das Buch "**Green Line Transition**" und bei Bedarf ggf. ein Skills-Trainer und ein Basis-Wortschatz.

Mögliche **Themen** während der Einführungsphase:

öffentliches Leben
innerhalb der Bezugskultur

Leben/Arbeiten
im engl. sprachigen
Ausland

aktuelle
Themen

Zusammenleben

Kommunikation

Identitätsbildung

Die Kompetenzen werden an Themen der Lebens- und Erfahrungswelt Heranwachsender (z.B. Zusammenleben, Kommunikation und Identitätsbildung), des öffentlichen Lebens und des Alltags sowie der Berufswelt der Bezugskulturen (z.B. [Sprachen] Lernen, Leben und Arbeiten im englischsprachigen Ausland) und an Themen von aktueller Bedeutung in der anglophonen Welt weiterentwickelt.

Diese Themen werden anhand eines repräsentativen Spektrums von Sach- und Gebrauchstexten, medial vermittelten und diskontinuierlichen Texten sowie folgender literarischer Texte behandelt:

- ein zeitgenössischer Roman (z. B. Young Adult Fiction; nicht-adaptiert)
- ein Projekt
- Short Stories
- Auszug aus einem Drama oder Drehbuch
- lyrische Texte (Gedichte oder Songs).

Mögliche Themen für den Unterricht

Reihenfolge individuell veränderbar, Kapitel der Schulbücher, Texte und Romane sind lediglich Vorschläge

- communication

Green Line Transition: Unit 2 “The digital age”,

Pathway: "Virtual Communities and Social Networks"

Camden Town: "A Society of Screens"

Cornelsen: "Communication in the Digital Age"

- short story

Green Line Transition: “Chalk”; “On the bridge”;

Pathway: "No speak English" (Communication)

Cornelsen: "Borrowing a Match" (Communication)

Camden Town: "So what are you anyway? (Identity)

- identity

Green Line Transition: Unit 5 “Crossing borders”

Pathway: "Who am I - Who are you?"

Cornelsen: "The Time of your Life"

Camden Town: "Identity: Finding your place"

- novel

es bietet sich hier die Kopplung an Filmanalyse an, aus diesem Grund eignen sich vor allem folgende Romane:

- The Perks of being a Wallflower
- Slam
- The Hunger Games
- The Fault in our Stars
- Paper Towns
- How I live now
- The Circle
- Divergent etc.

- film analysis (siehe fachinternes Medienkonzept des TGG)

Green Line Transition: “Bro – A short film by Chris Dundon”; “Underprivileged- A short film by Rafael Lanù”; “What a difference a day makes – A campaign film by Taylor McKenzie”¹

- living and working in English speaking countries

Green Line Transition: Unit 3 “Bridging the gap”

Pathway: "People, Places, Perspectives"

Cornelsen: "Going Places"

Camden Town: "Going Places"

- drama

Pathway: "SubUrbia" (Living Together)
"Juicy and Delicious" (Identity)
"No Problems" (Identity)
Cornelsen: "Multiple Choice" (Living and Working)
Camden Town: "Hacktivist" (Communication)

- cultural/ recent topics

sollte entsprechend der aktuellen Ereignisse durchgängig den Unterricht ergänzen.
Eventuell im Zuge des Methodentrainings

Niedersächsisches Kultusministerium (Hrsg.), (2017). Kerncurriculum für das Gymnasium – gymnasiale Oberstufe, die Gesamtschule – gymnasiale Oberstufe, das Berufliche Gymnasium, das Abendgymnasium, das Kolleg. Hannover: Unidruck.

Relevante Passagen aus dem gültigen Kerncurriculum

Kompetenzentwicklung im Englischunterricht (KC, S. 9)

Der im Sekundarbereich I begonnene Kompetenzerwerb wird in zunehmender qualitativer Ausprägung fortgesetzt und erfährt seine altersgemäße Fortführung in der Einführungs- und Qualifikationsphase. Im Unterricht erfolgt der Aufbau von Kompetenzen systematisch, kumulativ und handlungsorientiert. In der Auseinandersetzung mit komplexen, realitätsnahen und anwendungsorientierten Aufgabenstellungen werden die unterschiedlichen Kompetenzen vernetzt, erweitert und vertieft. Fremdsprachenlernen und die erfolgreiche Anwendung fremder Sprachen sind komplexe mentale Prozesse, bei denen verschiedene Fähigkeiten, Fertigkeiten und Einstellungen jeweils unterschiedlich zusammenwirken. Dem wird durch eine Lernkultur Rechnung getragen, in der sich die Schülerinnen und Schüler in wachsendem Maße ihrer eigenen Lernwege bewusstwerden und diese weiterentwickeln, unterschiedliche Lösungen reflektieren und entsprechend handeln.

Vorgaben zur Einführungsphase (KC, S. 11)

Die Arbeit in der Einführungsphase konzentriert sich im Besonderen auf die Festigung und Weiterentwicklung der fachlichen Kompetenzen, die bereits im Sekundarbereich I (Niveaustufe B1/B1+) erworben worden sind; ferner dient sie dazu, die notwendigen Voraussetzungen für eine erfolgreiche Teilnahme am Unterricht in der Qualifikationsphase zu schaffen. Die Einführungsphase bereitet auf die Anforderungen der Qualifikationsphase vor, indem sie

- in die spezifischen Arbeitsweisen des Fremdsprachenunterrichts in der Qualifikationsphase einführt,
- die Eigenverantwortung der Schülerinnen und Schüler für den eigenen Sprachlernprozess fördert,
- systematisch den fremdsprachlichen Lernprozess in Kursen auf grundlegendem und erhöhtem Anforderungsniveau vorbereitet,
- sprachliche und fachliche Kenntnisse festigt und erweitert. Die Kompetenzen werden an Themen der Lebens- und Erfahrungswelt Heranwachsender (z. B. Zusammenleben, Kommunikation und

Curriculum für das Fach Englisch – Jahrgang 11/Einführungsphase

Identitätsbildung), des öffentlichen Lebens und des Alltags sowie der Berufswelt der Bezugskulturen (z. B. [Sprachen-] Lernen, Leben und Arbeiten im englischsprachigen Ausland) und an Themen von aktueller Bedeutung in der anglophonen Welt weiterentwickelt.

Innere Differenzierung (KC, S. 10)

Aufgrund der unterschiedlichen Lernvoraussetzungen, der individuellen Begabungen, Fähigkeiten und Neigungen sowie des unterschiedlichen Lernverhaltens sind differenzierende Lernangebote und Lernanforderungen für den Erwerb der vorgegebenen Kompetenzen unverzichtbar. Innere Differenzierung zielt auf die individuelle Förderung der Schülerinnen und Schüler ab und kann sich in einer Themen-, Aufgaben- oder Leistungsdifferenzierung spiegeln.

Leistungsfeststellung und Leistungsbewertung (KC, S. 27)

Kompetenzorientierter Unterricht bietet den Schülerinnen und Schülern durch geeignete Aufgaben einerseits ausreichend Gelegenheiten, Problemlösungen zu erproben, andererseits fordert er den Kompetenznachweis in anspruchsvollen Leistungssituationen ein. Leistungs- und Überprüfungssituationen sollen die Verfügbarkeit der erwarteten Kompetenzen nachweisen. Die Kriterien der Leistungsbewertung sind den Schülerinnen und Schülern transparent zu machen. Der Kompetenzerwerb wird durch schriftliche Arbeiten (Klausuren) und durch Mitarbeit im Unterricht nachgewiesen.

Mündliche Leistungsfeststellung und Leistungsbewertung Zur Mitarbeit im Unterricht (mündliche und andere fachspezifische Leistungen) zählen z. B.: – sachbezogene und kooperative Teilnahme am Unterrichtsgespräch (dazu gehören z. B. auch Debatten, Diskussionen), – Ergebnisse von Partner- oder Gruppenarbeiten und deren Darstellung, – Präsentationen, auch mediengestützt (z. B. Referat, Vorstellung eines Thesenpapiers, Erläuterung eines Schaubildes, Darstellung von Arbeitsergebnissen), – verantwortungsvolle Zusammenarbeit im Team (z. B. planen, strukturieren, reflektieren, präsentieren, evaluieren), – Anfertigen von schriftlichen Ausarbeitungen

Schriftliche Leistungsbewertung (KC, S. 28)

Erlass zu zulässigen Testformaten vom 02.11.2015 Aufgabenformate in den modernen Fremdsprachen im gymnasialen Bildungsgang, hier: Aktualisierung der bestehenden Erlasse (zu 82102/6-01/09)

„Wortschatz-, Grammatik- und Sprachmittlungsaufgaben sollten stets kontextualisiert sein; eine Überprüfung sprachlicher Mittel ohne thematische Einbindung ist prinzipiell unzulässig. Die Lösung einer Teilaufgabe darf nicht die Grundlage für die Bearbeitung einer weiteren Teilaufgabe bilden. Beim Formulieren von Lösungen haben die Lernenden grundsätzlich die Freiheit, auf die Gesamtheit ihrer vorhandenen sprachlichen Kenntnisse zurückzugreifen, d.h. es sollte keine Beschränkung zulässiger Lösungen auf neu erworbenen Wortschatz oder gerade erarbeitete Grammatikphänomene verlangt werden. Darüber hinaus sind Überprüfungen, bei denen Schülerinnen und Schüler lediglich deutsche oder fremdsprachliche Wörter bzw. Sinneinheiten (Wortgruppen, Strukturen) zur unmittelbaren Übersetzung in die jeweils andere Sprache übertragen sollen, nicht mit den Prinzipien des kompetenzorientierten Unterrichts vereinbar.“

Kompetenzen

Hör-/Hörsehverstehen

Die SuS können:
<ul style="list-style-type: none"> • Hör-/Hörsehtexte in Standardsprache verstehen • authentischen Hör- / bzw. Hörsehtexten zu überwiegend vertrauten Themen die Gesamtaussage, Hauptaussagen oder Einzelinformationen entsprechend der Hör- bzw. Hörsehabsicht entnehmen
Kompetenzspezifische Strategien und Arbeitstechniken
Die Schülerinnen und Schüler können entsprechend der Hörabsicht grundlegende Strategien zur Entschlüsselung von Hör-/Hörsehtexten (<i>skimming/listening for gist, scanning/listening for specific information</i>) anwenden, angemessene Strategien zur Lösung von Verständnisproblemen einsetzen und externes Wissen nutzen.

Leseverstehen

Die SuS können:
<ul style="list-style-type: none"> • authentische Texte unterschiedlicher Art, Länge und aus unterschiedlichen Entstehungszeiten, die in Standardsprache verfasst sind, verstehen, • Texten Hauptaussagen und Einzelinformationen entsprechend der Leseabsicht entnehmen, • explizit und implizit dargestellte Aussagen und Argumentationslinien in Texten erkennen.
Kompetenzspezifische Strategien und Arbeitstechniken
Die Schülerinnen und Schüler können entsprechend der Leseabsicht grundlegende Lesestrategien (<i>skimming/reading for gist, scanning/reading for specific information</i>) und wörterbuchunabhängige Erschließungstechniken (<i>infer and deduce meaning</i>) anwenden sowie externes Wissen nutzen.

Sprechen

Die SuS können:
<ul style="list-style-type: none"> • ein adressatengerechtes und situationsangemessenes Gespräch zu überwiegend vertrauten Themen führen, • in Diskussionen eigene Gedanken und Standpunkte darlegen und begründen und auf Gegenargumente eingehen, • in informellen und formellen Situationen persönliche Meinungen unter Beachtung kultureller Gesprächskonventionen ausdrücken und begründen,

Curriculum für das Fach Englisch – Jahrgang 11/Einführungsphase

<ul style="list-style-type: none">• Sachverhalte zu verschiedenen Themenbereichen strukturiert darstellen und Erläuterungen begründen,• Textvorlagen sprachlich angemessen und kohärent vorstellen,• einen gegliederten Vortrag halten und auf Nachfragen eingehen.
Kompetenzspezifische Strategien und Arbeitstechniken
Die Schülerinnen und Schüler können verbale und nicht verbale Strategien (z.B. Gliederungssignale, <i>turn-taking</i> -Signale, Kontakt- und Überbrückungssignale) unter Beachtung kultureller Konventionen einsetzen. Sie können Techniken für die Planung und Realisierung eigener Redebeiträge und Präsentationen nutzen. Sie können bei sprachlichen Schwierigkeiten verbale und non-verbale Kompensationsstrategien funktional anwenden.

Schreiben

Die SuS können:
<ul style="list-style-type: none">• selbstständig formulierte, adressatengerechte und strukturierte, zusammenhängende Texte verfassen,• Texte in formeller und persönlich-informeller Sprache verfassen und dabei wesentliche Konventionen der jeweiligen Textsorten beachten,• etwas beschreiben oder berichten und dabei wichtige Aspekte ausführen und mit relevanten Details und Beispielen stützen,• sich argumentativ mit unterschiedlichen Positionen auseinandersetzen,• unter Beachtung der Textsortenmerkmale unterschiedliche kreative Texte verfassen, ggf. in Anbindung an eine Textvorlage
Kompetenzspezifische Strategien und Arbeitstechniken
Die Schülerinnen und Schüler können Techniken und Strategien des formellen, informellen und kreativen Schreibens für die eigene Textproduktion anwenden. Sie verfügen über Strategien der Planung, der Gliederung, der Überprüfung und der Eigenkorrektur der selbst verfassten Texte (z.B. Nutzung ein- und zweisprachiger Wörterbücher).

Sprachmittlung

Die SuS können:
<ul style="list-style-type: none">• wesentliche Inhalte authentischer mündlicher oder schriftlicher Texte in der jeweils anderen Sprache sowohl schriftlich als auch mündlich situationsangemessen und adressatengerecht wiedergeben,• bei mündlicher Vermittlung von Informationen ggf. auf Nachfragen eingehen.
Kompetenzspezifische Strategien und Arbeitstechniken
Die Schülerinnen und Schüler können Hilfsmittel wie z.B. Wörterbücher nutzen und Kompensationsstrategien wie z.B. Paraphrasieren sowie ggf. non-verbale Kommunikationsstrategien (z.B. Gestik, Mimik) adressatengerecht und situationsangemessen einsetzen.

Sprachliche Mittel und kommunikative Strategien

Die SuS können:

- einen allgemeinen und thematischen Wortschatz situationsangemessen einsetzen,
- ein erweitertes und gefestigtes Repertoire grammatischer Strukturen zur Realisierung ihrer Kommunikationsabsichten funktional und im Allgemeinen sicher verwenden,
- ein Repertoire typischer Aussprache-und Intonationsmuster im Allgemeinen sicher verwenden und dabei eine zumeist verständliche Aussprache und angemessene Intonation zeigen,
- ihre Kenntnisse zu den Regelmäßigkeiten der Orthografie und Zeichensetzung nutzen und ihren aktiven Wortschatz orthografisch weitgehend regelkonform verwenden.